mit einem Fetthauch zu versehenden Rotgußstück um eine Metallachse aus Walzenmasse, die in jeder Druckerei zu haben ist, gegossen. Die Walzenmasse wird im Wasserbade erwärmt und flüssig gemacht. Zum Walzengießen gehört aber einige Übung in Geduld, damit die Walze eine glatte Oberfläche erhält.

Mit dieser Maschine kann man in kurzer Zeit ohne jede Anstrengung eine beliebige Anzahl Fundortszettel herstellen, da das Setzen bei einiger Übung auch schnell vonstatten geht. Es empfiehlt sich, soviel Druckkassetten anzuschaffen, als man Formen gebrauchen will. Man läßt dann die Formen stehen und stößt bei Neusatz nur die Typen vorsichtig heraus, Man kann dann wohl an einem Tage für eine ziemlich umfangreiche Ausbeute die Fundortszettel herstellen. Hat man großes Material von demselben Fundorte, so könnte man sich auch Zettel von einer Druckerei herstellen lassen, was wohl jeder schon getan hat. Aber bei Tieren in geringerer Anzahl lohnt sich das nicht oder würde unverhältnismäßig teuer. Dann greift man schnell zu den allgemeinen Zetteln: Gallia, Rossia usw. Diesen Schlendrian in der Angabe der Provenienz möge die vorgeführte Maschine beseitigen helfen.

Noch eine praktische Bestimmung bezüglich der Fundortszettel könnte ein Entomologenkongreß treffen: Patriaangaben von Insekten aller Länder der Erde dürfen nur in lateinischer Schrift gedruckt oder geschrieben werden.

Die Herstellung der oben beschriebenen Maschine ist nur mit meiner ausdrücklichen Erlaubnis gestattet.

Zur Kenntnis der Chalcididen Ceylons. (Hym.)

Von **Dr. Günther Enderlein**, Stettin.

Unter dem Hymenopterenmaterial des Deutschen Entomologischen Museums zu Berlin-Dahlem fanden sich drei sehr auffällige, noch unbekannte *Chalcidier*, die ich nachstehend bekannt mache.

Subfam. Leucospidinae. Leucospis F. 1775.

Leucospis viridissima nov. spec.

♀. Gesicht mit dichten und kleinen, aber sehr seichten Punkten, oben kräftiger punktiert. Fühlergrubenseiten fein gerandet. Stirn und Scheitel sehr grob und tief punktiert. Scheitel hinten mit einer

scharfen Leiste gerandet. Hinterhaupt mit großen und seichten Punkten. Clypeus in der Mitte mit kräftigem Zahn. Schläfen auffällig schmal, hinten wie der Scheitel gerandet. Schaft lang und dick; erstes Geißelglied klein und kugelig, das zweite ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste, und $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie dick, viertes bis siebentes Glied ein wenig länger als dick, achtes und neuntes Glied so lang wie dick, letztes (zehntes) Geißelglied ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, an der Spitze schwach konisch zugespitzt.

Pronotum mit großen tiefen Punkten dicht, etwas netzartig besetzt; sehr dicht am Hinterrand und ein Stück davor je eine kräftige, scharfkielige Querleiste. Mesonotum wie das Pronotum punktiert, nur eine Spur weitmaschiger, ebenso das Scutellum. Hinterrand des Postscutellums mit einer steilen Leiste gerandet. Tegulae glatt, mit sehr feinen Punkten. Die Mesopleure ebenso punktiert, die Metapleure mit größeren und weniger dichten Punkten. Unten an der Grenze von Meso- und Metapleure eine große polierte, glatte Vertiefung. Hintercoxen feiner und dichter punktiert, längs der Mitte der Außenseite ein breiter, poliert glatter Streifen, der nur vorn einige große Punkte trägt; am Hinterrand desselben ein kräftiger, spitz zahnartig abstehender Fortsatz. Mittelsegment mit kräftigen, unregelmäßigen Runzeln. Abdomen wie das Pronotum punktiert. Beine glatt, mit dichten seichten und kleinen Punkten. Hinterschenkel wenig dicht mit feinen Punkten besetzt; $1\frac{2}{3}$ so lang wie breit; Hinterrand von der Mitte ab mit acht Zähnen, die distalen vier sehr klein, die übrigen kräftig, besonders der zweite bis vierte. Das Legerohr reicht nach vorn bis zum Hinterrande des Schildchens.

Kopf, Thorax, Abdomen, Beine, Fühlerschaft und Legerohrscheiden intensiv metallisch grün, die Oberseite des Thorax mit starkem bläulichroten Glanz ohne Grün, ebenso die Vorderrandsäume der Hinterleibsegmente auf der Oberseite. Grün, mit etwas bläulich rotem Glanz ist die Außenseite des Hinterschenkels und der Scheitel. Kopfpubescenz kurz und weißgrau. Fühlergeißel matt grauschwarz, Spitze des letzten Gliedes roströtlich. Tarsen grauschwarz, mit gelblichgrauer Pubescenz. Flügel gelblichbraun, Adern dunkelbraun, Membran mit etwas schwachem violetten Glanz.

Körperlänge $12\frac{1}{2}$ mm; Vorderflügellänge $9\frac{1}{4}$ mm; Länge des Hinterschenkels $3\frac{1}{4}$ mm.

Ceylon: Pankulam. 1899 ein ♀ gesammelt von Dr. Walther Horn. Type im Deutschen Entomologischen Museum.

Leucospis regalis Westw. 1874 (Körperlänge 14 mm) von den Philippinen steht dieser Art nahe; nach der Beschreibung unterscheidet

sie sich durch folgendes: Kopf goldgelb, Legerohr rot und bis zum Postscutellum reichend.

Subfam. Eucharidinae.

Psygmatocera nov. gen. Typus: *P. ceylonica* nov. spec. Ceylon.

Fühler zwölfgliedrig, das erste Glied verlängert; beim ♂ trägt das vierte bis elfte Glied je einen langen dünnen Seitenarm, und das zwölfte Glied ist selbst stark verlängert; beim ♀ ist das elfte und zwölfte Glied ziemlich stark verschmolzen, das vierte bis neunte Glied ist nach oben etwas verbreitert und ausgezogen und der Fühler erscheint dadurch gesägt.

Scutellum mit einer langen, schlanken, oben etwas flachen Gabel, deren Äste an der Basis eine kurze Strecke miteinander verschmolzen sind. Hinterleib lateral zusammengedrückt. Stiel mäßig lang. Schenkel und Tarsen normal. Mesonotum und Scutellum ohne Längseindruck. Metapleuren oben ohne Buckel. Mittelsegment ohne Seitenzähne. Thorax ohne Behaarung. Kopf normal. Stirn mit kräftiger Fühlerrinne.

Die Gattung *Schizaspidia* Westw., die im Stettiner Zoolog. Museum aus Formosa vorliegt (*S. furcifera* Walk. 1835), steht sehr nahe; sie hat aber im weiblichen Geschlecht ungesägte Fühler, und das ♂ trägt auch auf dem dritten Fühlerglied einen Seitenanhang, der aber nur $^1/_3$ so lang ist wie die übrigen Anhänge.

Psygmatocera ceylonica nov. spec.

♂ ♀. Gesicht glatt, Stirn mit Spuren von Längsriefen, Hinterhaupt mit Spuren von Querriefen. Rückenschild mit etwas unregelmäßigen Querleisten, die beim ♂ mit starken, beim ♀ mit sehr schwachen Längsleistchen unterbrochen sind. Scutellum ziemlich grob genetzt, beim ♀ ist die Netzung etwas geglättet und es erscheinen vor allem die Querleisten; die Gabel oben etwas körnig und die Ränder sind gerandet. Mesopleure poliert, oben, unten und in der Mitte ziemlich dicht punktiert; beim ♂ findet sich nur die obere polierte glatte Stelle. Mittelsegment und Metapleure verschmolzen und grob und tief punktiert. Thorax mit sehr kurzer grauer Pubescenz, auf dem Mittelsegment etwas länger. Abdomen poliert glatt, ohne Pubescenz.

Kopf und Thorax metallisch gelblichgrün, beim ♀ bläulichgrün. Abdomen grün. Fühler gelbbraun, das letzte Glied des weiblichen Fühlers rostgelb. Beine rostgelb, Coxen metallischgrün. Flügel hyalin, Vorderflügel am Ende des zweiten Drittels mit brauner, nach hinten verblassender Querbinde. Adern braun.

Körperlänge ♂ 3,5 mm; ♀ 4 mm.

Vorderflügellänge ♂ 3—3 1/4 mm; ♀ 3 3/4 mm.

Länge des Thorax bis zur Spitze der Scutellargabel ♂ 2 3/4 mm; ♀ 3 1/4 mm.

Fühlerlänge ♂ 2 mm; ♀ 1,7 mm.

Ceylon: Bentotta 1899, 3 ♂ und Kandy 1899 1 ♀, gesammelt von Dr. W. Horn.

Typen im Deutschen Entomologischen Museum, 1 ♂ im Stettiner Zoologischen Museum.

Chalcura Kirby 1886.

Typus: *C. deprivata* (Walk. 1860), Ceylon.

Chalcura deprivata (Walk. 1860).

Ceylon: Anuradhapura 1899 1 ♂ und Weligama 1899 1 ♂, gesammelt von Dr. W. Horn.

Ein Exemplar davon im Stettiner Zoologischen Museum.

Subfam. Eupelminae. Metapelma Westw. 1835.

Metapelma albisquamulata nov. spec.

Kopf wenig dicht punktiert, Gesicht sehr fein und dicht schräg quer geritzt. Ocellen weit getrennt und zu gleichseitigem Dreieck geordnet. Der Abstand der hinteren Ocellen vom Augenrand kaum ein Ocellendurchmesser, voneinander zwei Ocellendurchmesser. Fühler lang. Pubescenz kurz und mäßig dicht.

Thorax glatt, unpunktiert; Pubescenz äußerst kurz, die des Pronotum länger. Eindruck des Mesonotum kräftig. Scutellum flach, in der hinteren Hälfte etwas chagriniert. Mittelsegment poliert glatt, Stigma groß und rund. Die lamellenartige Hinterschienenverbreiterung nimmt fast die ganze Länge der Hinterschiene ein, und nur das Basalsechstel hat diese Verbreiterung nicht. Auch der Metatarsus der Hinterbeine, der so lang wie die vier übrigen Glieder zusammen ist, rägt eine sehr schmale, sich verbreiternde Lamelle.

Kopf metallischgrün, mit weißer Pubescenz, vor den Ocellen ein großer, fast quadratischer, hinten etwas eingedrückter schwarzbrauner Fleck. Fühler schwarz, die Unterseite des ersten Gliedes braungelb. Augen bräunlich. Prothorax metallischgrün, Oberseite schwarzbraun, mit schwach rötlichem Ton; Hinterrand der Propleure wie die Oberseite gefärbt. Mesonotum wie die Oberseite des Pronotum gefärbt, ein breiter Medianstreif ist vorn grün, hinten rötlich-gelbgrün. Mesopleuren vorn grün, hinten violett. Scutellum dunkelbraun mit schwach rötlichem Glanz, Vorderrand blau. Vor dem Scutellum jederseits eine metallischgrüne Vorwölbung. Mittel-

segment metallischgrün. Tegulae sehr groß, weißlich, in der Mitte des Hinterrandes schwach bräunlichgelb. Erstes Tergit des Abdomens dunkelbraun, mit rötlichem Ton. (Der Rest des Abdomens abgebrochen.) Coxen blaugrün. Vorder- und Mittelbeine (Trochanter, Coxe, Femur, Tibia, Tarsus) ockergelb, Endglied des Vordertarsus leicht gebräunt; Metatarsus der Mittelbeine weißlichgelb, Enddrittel braunschwarz, die übrigen Glieder des Mitteltarsus braunschwarz. Trochanter und Schenkel der Hinterbeine blaßgelblich, Endhälfte des Schenkels außer der Spitze braun; Schiene mit Ausnahme des weißen Basalsechstels schwarz; Metatarsus schwarz, Enddrittel weiß; zweites bis viertes Glied weiß, fünftes Glied dunkelbraun. Flügel hyalin, Spitzendrittel des Vorderflügels leicht gebräunt. Adern dunkelbraun. Hinterrandsaum des Vorderflügels mit Ausnahme der Basis und des äußeren Endes schmal braun gesäumt. Membrane nur am Außenrand parallel zu ihm streifig rot bis grün irisierend.

Länge von Thorax und Kopf zusammen 4,4 mm; Vorderflügellänge 5,7 mm.

Ceylon: Pankulam ein Exemplar, gesammelt von Dr. Walther Horn.

Type im Deutschen Entomologischen Museum.

M. taprobanae Westw. aus Ceylon hat wenig Ähnlichkeit mit dieser Spezies; dagegen steht ihr *M. gloriosa* Westw. von den Philippinen nahe und unterscheidet sich unter anderem durch die Färbung der Vorder- und Mittellinie; ferner ist die lamellenartige Verbreiterung der Hinterschienen nur halb so lang wie die Schiene selbst, und das Basaldrittel ist weiß gefärbt.

Die Thereviden der indo-australischen Region. (Dipt.)

Von **O. Kröber.**

(Mit 13 Textfiguren.) (Fortsetzung.)

2. *Belonalis gracilenta* n. sp.

♀: Gleicht der vorigen Art, ist aber äußerst zart gebaut. Der Hinterleib ist fast streifenförmig, flach. Kopf fast kugelig. Hinterkopf eigentümlich gebildet, indem er oben weit zwischen die verhältnismäßig kleinen Augen vorspringt. Die untere Stirnpartie springt vor. Der so entstehende Absatz ist tief sammetschwarz, der Rest der Stirn braun tomentiert. Fühler sehr kurz, schwarzbraun. Untergesicht grau, Hinterkopf oben braun, unten hellgrau und hier mit sparsamer